



© didesign / Fotolia

Zahnreinigung bei festsitzender Zahnsperre

„Der Zahn hat jetzt zwei Oberflächen“

Viele Kinder und Jugendliche werden mit einer festsitzenden Zahnsperre versorgt, nicht selten über mehrere Jahre. Wie häufig wird eine professionelle Zahnreinigung notwendig? Und auf was müssen die jungen Patienten selbst achten? Sollten etwa die Eltern mit ins Boot? Das fragte WIR Prof. Dr. Christoph Benz aus München.

Interview



Prof. Dr. Christoph Benz, Referent Patienten der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Die Entscheidung ist gefallen: Eine festsitzende Zahnsperre wird notwendig. Wann und wie häufig ist dann eine professionelle Zahnreinigung erforderlich?

Prof. Dr. Christoph Benz: Eine professionelle Zahnreinigung sollte auf jeden Fall vor dem Einsetzen der Zahn-

sperre durchgeführt werden. Die Kieferorthopäden benötigen als Klebefläche eine saubere Zahnoberfläche ohne Zahnbelag. Wie häufig dann im weiteren Verlauf eine professionelle Zahnreinigung durchgeführt werden sollte, hängt wie bei Patienten ohne Zahnsperre vom individuellen Risiko ab. Bei Patienten, die häufig Zwischenmahlzeiten zu sich nehmen oder die Zähne generell nicht so gut putzen, sollte man die Zähne häufiger professionell reinigen. Wer dagegen kaum Süßes isst und seine Zähne regelmäßig und ausreichend lange putzt, ist seltener dran. Die generelle Empfehlung „zweimal im Jahr“ passt also nicht für jeden. Mit wenigen Fragen zum Essverhalten und zur Mundhygiene sowie einem Blick in

den Mundraum lässt sich die Notwendigkeit einer professionellen Zahnreinigung schnell feststellen. Eine festsitzende Zahnsperre ist ebenfalls ein Risikofaktor, den man ins Kalkül ziehen muss.

Was muss bei der Durchführung der Zahnreinigung beachtet werden?

Benz: Man muss, ähnlich wie bei komplizierten Konstruktionen älterer Patienten, sanft vorgehen und aufpassen, dass man sich mit den Polierkelchen nicht in die Zahnsperre einhakt oder etwas abreißt. Vorsicht ist also zunächst das Wichtigste. Zudem müssen viel mehr Flächen gereinigt werden, etwa oberhalb und unterhalb des Drahts – die müssen

einzelnen geputzt werden. Entsprechend ist mehr Zeit einzuplanen. Mit einem Pulverstrahler lassen sich die Zähne samt Spange auch gut reinigen. Es muss allerdings ein sehr sanfter Pulverstrahler sein, andernfalls besteht die Gefahr, dass man die Eigenschaften des Drahts verändert.

Es sind ja vor allem die Patienten, die ihre Zähne pflegen müssen. Wie muss die Aufklärung aussehen?

Benz: Zahnspangenträger sind meist in einem schwierigen Alter und nicht immer leicht zugänglich, wenn es um Zahnpflege geht. Obwohl es in diesem Alter nicht mehr üblich ist, kann auch überlegt werden, die Eltern mit ins Boot zu holen, damit sie die Zahnpflege kontrollieren. Die Kinder und Jugendlichen müssen wissen, dass die kieferorthopädische Therapie durchgeführt wird, damit sie in ihrem späteren Leben über viele Jahre schöne Zähne haben. Es ist deshalb sinnlos, dabei nicht

bestmöglich mitzuarbeiten oder gar sich zu verweigern. Sie müssen die Relevanz der Behandlung verstehen. Wenn die Kinder es dann schaffen, zweimal täglich zwei Minuten zu putzen, ist schon viel erreicht. Zehn Minuten schafft kein Kind.

Praktisch kann man mit normalen Handzahnbürsten arbeiten oder auch mit speziellen Bürsten, die auf der Außenseite etwas weicher und in der Mitte etwas härter sind. Damit lassen sich die Zahnzwischenräume besser reinigen. Möglich ist selbstverständlich auch eine elektrische Zahnbürste mit kleinen runden Büschelborsten, die sich vor allem für die Säuberung der Zwischenräume zwischen Draht und Zahnfleisch eignen. Auch Zahnseide ist dafür gut. Die Kinder müssen wissen, dass der Zahn jetzt zwei Oberflächen hat: oberhalb vom Draht und unterhalb vom Draht, um die man sich kümmern muss. Und sie müssen wissen, dass die Zwischen-

PZR als Vorbereitung

räume eine größere Nische darstellen, die man gründlich reinigen muss. Generell gilt auch die Empfehlung, dass man beim Putzen alles entfernt, was sich entfernen lässt. Das sollte mit dem Kieferorthopäden abgeklärt werden. Er ist auch der Ansprechpartner dafür, was bei der Reinigung im Einzelfall besonders zu beachten ist.

Können Brackets die Zähne langfristig schädigen?

Benz: Die Brackets werden auf die Zähne aufgeklebt. Deshalb ist immer wieder die Diskussion, ob beim Entfernen ein Schaden entsteht. Das ist nicht der Fall. Um die Brackets kann sich allerdings leicht Zahnbelag anlagern. Um diese Zähne vor Karies zu schützen, kann man sie vor dem Einsetzen der Zahnspange noch versiegeln.

Das Interview führte Dr. Beate Fessler.

Adventsaktion: Blumiger Gewinn für zwei Leserinnen

Auch Seminar-Gutscheine und Kulturtaschen wurden verlost

Auch dieses Jahr hat *WIR in der Praxis* seinen Leserinnen und Lesern die Adventszeit mit einer Gewinnaktion verschönert. Als erster Preis wurden zwei Blumengestecke der Firma Blütenwerk vergeben. Über diesen pflegeleichten Zimmerschmuck aus naturgetreuen Kunstblumen und -pflanzen durften sich Kim-Sarah Nennstiel aus Bochum und Andrea Binder aus Berlin freuen.



Am zweiten Advent gab es dann einen Seminar-Gutschein der Firma Health AG, den Verena Präuß aus Schönsee gewonnen hat. Ebenfalls einen Gutschein für ein Seminar hatte die Firma München Coaching zum dritten Advent zur Verfügung gestellt. Dieser ging an Heike Hirschmann aus Kirchlegern.

Die Gewinner des vierten Preises, drei hochwertige Kulturtaschen mit umfangreichem Zahnpflege-Zubehör von Ajona, standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.